

Ornamente und Repetitionen

Das Ornament kann als bildhafter Ausdruck eines Grundmerkmals der menschlichen Existenz gelesen werden: der Wiederholung.

Das Zyklische, das Wiederkehrende, die Amplitude zwischen Leben und Tod, umgesetzt als Dekoration.

In der Musik und im Tanz sind wir gewohnt, der Repetition zu begegnen. In der Architektur, der angewandten und der bildenden Kunst hingegen ist das sich wiederholende dekorative Element seit dem Ende des "modernismo" rar geworden.

Adolf Loos erläuterte in seinem Text "Ornament und Verbrechen" (1908) die Überflüssigkeit einer primitiven Struktur wie die des Ornaments. Seit der Zeit des Bauhaus' und bis vor wenigen Jahren, dominierte die Suche intellektueller nach Klarheit, Reduktion und industriell verfertigbarer Funktionalität.

Seit nun bald hundert Jahren wurde das "mitteleuropäische" Ornament kaum weiterentwickelt. War trotzdem manchmal Bedarf, so griff man auf Ornamente anderer Kulturen oder Epochen zurück.

Deshalb meine Frage, wie ein zeitgenössisches Ornament aussehen könnte.

Madeleine Jaccard, 2005